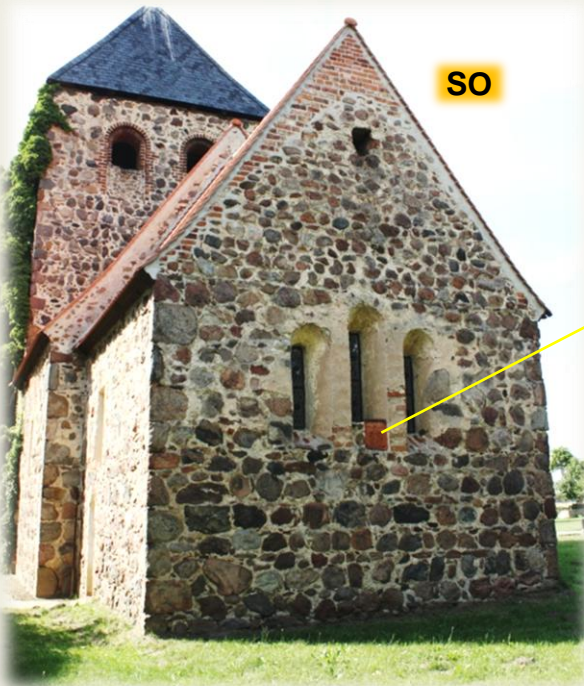


29416 Rademin (SAW)

[~16 km sw Arendsee; UTM: U32 657 5852]

Die erste urkundliche Erwähnung von Rademin fand 1285 statt. Durch Ausgrabungen konnte aber nachgewiesen werden, dass bereits vorher Slawen in der Gegend gesiedelt haben. Der Ortsname könnte noch aus dieser Zeit stammen und in Beziehung zu einem der wichtigsten Götter der West- und Elbslawen, Radegast, stehen.



Die Kirche weist sowohl romanische als auch gotische Stilelemente auf. Sie besteht aus einem Feldsteinschiff mit schmalerem Chor. Offensichtlich gab es in der 1. Hälfte des 13. Jh. eine längere Unterbrechung des Baugeschehens, denn etwa ab der Fensterunterkante ist eine Veränderung in der Mauerwerksstruktur zu erkennen. Von den rundbogigen Öffnungen der ersten Bauphase sind die gestaffelte Dreifenstergruppe in der Ostwand und die beiden Südportale erhalten. Im Inneren gibt es eine Sakramentnische mit mittelalterlichen Beschlägen in Lilienform, was auf den Einfluss des Zisterzienserordens hinweisen könnte. Direkt unter dem Mittelfenster der Ostwand ist eine Terrakottaplatte mit einer Kreuzigungsgruppe eingelassen. Die beiden Frauengestalten stellen Maria und Maria Magdalena, die Lebensabschnittsgefährtin des Gekreuzigten, dar. Die matronenhaft wirkende Figur ist die der Maria ... [Feldsteinkirchen in der Nähe s. Fleetmark, Ladekath, Vissum.](#)

